



KirchenVolksBewegung

Bundesweite Kontaktadresse:

»Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner
Postfach 65 01 15
D-81215 München
Tel.: +49 (0)8131-260 250
Fax: +49 (0)8131-260 249

E-Mail: info@wir-sind-kirche.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de

»Wir sind Kirche e.V.«-Spendenkonto:

IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00
BIC: GENODEM1DKM

Der Verein *Wir sind Kirche e.V.* ist vom Finanzamt
Ettlingen unter der Nummer 31199/44490
als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

im Februar 2025

30 lange Jahre *Wir sind Kirche*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschwister in der KirchenVolksBewegung,

genau **15 Jahre ist es jetzt her**, dass Anfang des Jahres 2010 (Stichwort: Berliner Canisius-Kolleg) die Ungeheuerlichkeit der jahrzehntelang vertuschten körperlichen und sexualisierten Gewalt innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland offenbar wurde. Vieles ist seitdem auf den Weg gebracht worden. Aber **erst zehn Jahre später begann der „Synodale Weg“ in Deutschland**, der die systemischen Risikofaktoren in unserer Kirche in den Blick nimmt. Und noch immer lassen Aufarbeitung und Entschädigung zu wünschen übrig.

Vor **30 Jahren** war es das KirchenVolksBegehren von *Wir sind Kirche*, das nach dem Wiener „Missbrauchsskandal“ 1995 zuerst in Österreich und noch im selben Jahr auch in Deutschland zentrale Reformpunkte formulierte. **Genau diese Reformpunkte werden jetzt auf allen Ebenen beraten, auch auf der Weltsynode in Rom.**

Dabei hatte schon **vor 50 Jahren** die „*Gemeinsame (Würzburger) Synode*“ vieles beschlossen, wie z.B. das Frauendiakonat. Aber damals wurde von Rom fast alles schlicht ignoriert, obwohl das **Zweite Vatikanische Konzil**, an dessen Abschluss **vor 60 Jahren** wir uns in diesem Jahr ebenfalls erinnern, ein grundsätzlich neues Kirchenbild nach innen wie nach außen geschaffen hatte.

Um wie viel besser könnten Ansehen und Wirkung unserer Kirche heute sein, wenn sich die römisch-katholische Weltkirche auf der Grundlage des Konzils partizipativ und synodal weiterentwickelt hätte! Es hat lange, zu lange gedauert. Jetzt aber haben die beiden Versammlungen der Weltsynode in Rom gezeigt, **wie** die im Konzil grundgelegten Reformen in synodaler Weise anzugehen sind. Die Frage jedoch, **was** dringend zu reformieren ist, **hat die Weltsynode in die Verantwortung der Ortskirchen gegeben**. Jetzt sind wir gefordert! Mehr dazu im beiliegenden *Wir sind Kirche*-Frühjahrs-Info, das auch nachbestellt werden kann.

SAVE THE DATE

8. März 2025, 14-18 Uhr
52. Online-Bundesversammlung
u.a. mit **Birgit Mock „Wie Frauen die Kirche ändern“**

7.-9. November 2025
Tagung + 53. Bundesversammlung
**„30 Jahre *Wir sind Kirche*“
im CPH in Nürnberg**

Info und Anmeldung:
www.wir-sind-kirche.de/30jahre

Bitte unterstützen Sie auch im 30. Jahr die Reform- und Vernetzungsarbeit der KirchenVolksBewegung!

- ▶ Schreiben Sie uns **positive Beispiele**: Wo handeln Gemeinden und Bischöfe schon synodal?
- ▶ Was sind Ihre **Erwartungen**, was in einer synodalen Kirche konkret und sofort umzusetzen ist?
- ▶ Suchen Sie **Gleichgesinnte vor Ort**, damit das gemeindliche Leben an der Basis nicht zerbricht!
- ▶ Nennen Sie uns **Menschen in Ihrem Umfeld**, die sich für die KirchenVolksBewegung interessieren!

Mit herzlichem Dank und allen guten Wünschen für das begonnene Jahr Ihnen und Ihren Angehörigen

Susanne Ludewig (Bundesteam)

Christian Weisner (Bundesteam)

Hans-Josef Weiß (Wir sind Kirche e.V.)

Vordrucke für Adressen, Bestellungen, Einzugsermächtigung und Überweisung finden Sie **auf der Rückseite**. →



KirchenVolksBewegung

Umsetzung der Weltsynode auf allen Ebenen → S. 2
 15 Jahre Aufdeckung am Canisius-Kolleg und mehr → S. 3
 Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

Wider die zerstörenden Zeitgeister!

Zum Jubeln ist uns angesichts rechtspopulistischer Bewegungen in vielen Ländern nicht zu Mute. Wir leben in einer Zeit, in der Hass, Ausgrenzung und rechts-extreme Gruppen zu einer Gefahr für unsere Demokratie werden. Die Wiederwahl von Trump sehen manche als Triumph für das von Superreichen unterstützte Patriarchat. Wo bleibt das demokratisch ausgehandelte politische Handeln, das Frauenrechte und auch Minderheiten einbezieht und respektiert?

Die **philippinische Journalistin und Friedensnobelpreisträgerin Maria Angelina Ressa** trug vor wenigen Tagen folgende Zeitanalyse vor Medienleuten im Vatikan vor: 71 Prozent der Weltbevölkerung werden – mit zunehmender Tendenz – von zwar demokratisch gewählten, aber antidemokratisch agierenden Autokraten regiert. **Neue Technologien manipulieren heimtückisch die Wurzeln unserer Demokratien.** „Soziale“ Medien sind von einem Kommunikationsnetz zu einem Massenmanipulationsmittel geworden. Aus Zorn und Hass machen sie Geld, polarisieren ganze Gesellschaften. Soziale Isolierung tut ein Übriges dazu, unser kritisches Denken, unsere Empathie zu schwächen.

Kriege werden mit Raketen und Panzern geführt, aber auch mit Algorithmen, Desinformation und der systematischen Zerstörung der Wahrheit und unserer Vertrauensgemeinschaft. Die ethische Regel „Was du nicht willst, das man dir tu“, das füttert auch keinem/r andern zu“ gilt schon lange nicht mehr. Online-Gewalt führt zu Gewalt in der realen Welt, und sie alle verstärken sich gegenseitig, so Maria Angelina Ressa.

Sie sieht **zwei große Bruchlinien in vielen Gesellschaften**, die unabhängig von Land und Kultur aufgerissen werden: **eine wachsende Frauenfeindlichkeit und eine zunehmende Fremdenfeindlichkeit.** Unkontrollierte und unkontrollierbare Macht ähnelt immer mehr einer Sekte.

Angesichts dieser neuen zerstörerischen Zeitgeister in aller Welt, die der Botschaft Jesu grundlegend widersprechen, ist unser Glaube und sind die Kirchen herausgefordert. Formal ist die röm.-kath. Kirche nach wie vor eine absolutistische Monarchie. Aber sie wandelt sich.

Die Wiederentdeckung der Synodalität und der Eigenverantwortung (Subsidiarität) durch Papst Franziskus **sind starke prophetische Zeichen und Handlungsweisen** angesichts des gefährlichen Anwachsens autoritärer Machtssysteme in der politischen Welt.

Synodalität kann ein wesentlich stärkeres Instrument sein als wir es bisher eingeschätzt haben. Synodales Vorgehen könnte in einer beschädigten und leidenden Demokratie wesentlich hilfreicher sein als das ständige gegenseitige Scharfmachen. Zuzuhören, Zwischentöne und andere Positionen wahrzunehmen ist zwar anstrengend und zeitintensiv, führt aber letztlich schneller und auch fairer zum Ziel als Ruckzuck-Beschlüsse.

Dafür ist aber ein Mentalitätswechsel erforderlich hin zu mehr Dialog und Beteiligung. Hier können die synodalen Prozesse in Deutschland wie in der Weltkirche – so schwierig sie auch sind – beispielgebend sein. In einer Zeit politischer Umbrüche, in der Autoritäten, insbesondere Autoritäten von oben, nicht mehr ohne weiteres akzeptiert werden, könnte die kirchliche Synodalität Demokrat:innen weltweit motivieren und stimulieren.

Demokratie geht vom Volke aus – in der Kirche sprechen wir vom „Volk Gottes“. In der Demokratie werden die Entscheidungen durch Debatten vorbereitet – in synodalen Prozessen durch Zuhören. Hier liegt der feine Unterschied. Während in der Demokratie die einfache Mehrheit entscheidet, wird in synodalen Entscheidungsprozessen nach größtmöglichen Mehrheiten gesucht, wohin der Geist Gottes die Gemeinschaft führen will.

Dafür brauchen wir eine strategische Hoffnung, nachhaltige Zuversicht und ein progressives, positives Narrativ.

Wir sind Kirche-Bundesteam



Einladung zur 52. Bundesversammlung

Samstag, 8. März 2025 von 14 bis 18 Uhr ONLINE via Zoom

„Wie Frauen die Kirche ändern...“

mit **Birgit Mock**, Vizepräsidentin des ZdK, Mitglied des Synodalen Ausschusses, Co-Leiterin der Kommission zur Evaluation der Umsetzung der bisherigen Beschlüsse des Synodalen Wegs sowie Geschäftsführerin des Hildegardis-Vereins

Außerdem: • „Wie muss es nun weitergehen nach der Weltsynode?“ • **Ideensammlung für die Gestaltung des 30-jährigen Bestehens** der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* in diesem Jahr

Info und Anmeldung (bitte bis 28. Februar 2025) über die Webseite: www.wir-sind-kirche.de/30jahre

Mit dieser Weltsynode, an der erstmalig auch Frauen stimmberechtigt teilnahmen, hat Papst Franziskus eine kirchengeschichtliche Wende vollzogen und neue Wege für ein neues Miteinander in der Kirche eröffnet. Wenn die so hoffnungsvolle Dynamik der beiden Synodenversammlungen 2023 und 2024 in Rom nicht verpuffen soll, müssen jetzt auf der Ebene der Ortskirchen sehr bald konkrete Reformschritte sichtbar werden. In **Abschnitt 94 des Schlussdokuments der Weltsynode** heißt es ausdrücklich: „Ohne konkrete kurzfristige Veränderungen wird die Vision einer synodalen Kirche nicht glaubwürdig sein, und dies wird diejenigen Mitglieder des Volkes Gottes entfremden, die aus dem synodalen Weg Kraft und Hoffnung geschöpft haben. Die Ortskirchen müssen Wege finden, um diese Veränderungen umzusetzen.“

Am 25. November 2024 hat Papst Franziskus das Schlussdokument der Weltsynode noch einmal ausdrücklich in einer „Nota“ als Teil des ordentlichen Lehramts bestätigt und damit die Dezentralisierung in der Kirche eingeleitet.

Das Wie: Reformen synodal beraten und umsetzen

Die Weltsynode hat zunächst den Rahmen festgelegt, wie eine synodale Kirche gestaltet sein muss, um dem Ziel „Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ gerecht zu werden:

- Die Weltsynode baut auf der Taufwürde aller Kirchenmitglieder auf. Das gesamte Kirchenvolk ist auf den jeweiligen Ebenen in alle wesentlichen Entscheidungen einzubinden.
- Für die Bischöfe gelten Transparenz und Rechenschaftspflicht nicht nur gegenüber dem Papst, sondern gegenüber allen Glaubenden.
- Für Deutschland bedeuten die Beschlüsse der Weltsynode starken Rückenwind für den Synodalen Weg, denn der Papst hat lehramtlich den Auftrag erteilt, auf allen Ebenen der Kirche Gremien zur Mitwirkung und Mitentscheidung einzurichten. Das bedeutet mehr als nur Anhörung.
- Den vier der 27 deutschen Bischöfe (Woelki, Voderholzer, Oster, Hanke) ist damit die Grundlage für ihre Verweigerung des Synodalen Ausschusses und seiner Finanzierung entzogen worden.

Das Was: Reformen kontextuell entwickeln und umsetzen

Die Weltsynode hat viele Reformthemen angesprochen, wichtige wurden jedoch aus dem Prozess herausgenommen. Das hat viele Menschen in aller Welt bitter enttäuscht, die konkrete Beschlüsse erwartet hatten.

- Was bei der Weltsynode nicht geschehen ist, muss jetzt umso dringlicher in den Ortskirchen in synodaler Zusammenarbeit von Bischöfen und Kirchenvolk angepackt werden.
- Dabei können und sollen Regelungen, die nicht die Zustimmung Roms brauchen, von den Bischöfen sofort in ihren Diözesen umgesetzt werden.
- Auch das Kirchenrecht muss geändert werden, wie im Abschlussdokument angesprochen.

Transparenz und Vergleichbarkeit der Umsetzung

Wir sind Kirche hält es für dringend geboten, dass möglichst konkret und anschaulich über die Beschlüsse des Synodalen Weges, dessen Fortführung durch den Synodalen Ausschuss und über die Ergebnisse der Weltsynode informiert wird.

Gut gelungene Umsetzungen in die Praxis kirchlichen Handelns („best practices“) sollten als Beispiele für andere Bistümer veröffentlicht werden. Der Erwartungsdruck nach konkreten Ergebnissen ist zu Recht hoch. Vom konkreten Handeln wird abhängen, ob Kirche auch in der Öffentlichkeit wieder an Ansehen gewinnt. In diesem Zusammenhang ist auch eine größere Transparenz und Vergleichbarkeit der Umsetzungen in den deutschen Diözesen anzustreben. Die von *Wir sind Kirche* gemeinsam mit der *Gemeindeinitiative* durchgeführte Recherche im Internet und bei den deutschen Diözesen hat bislang erst teilweise überzeugende Ergebnisse gezeigt.

Die Zeit läuft! Der Erfolg der Weltsynode hängt jetzt von den Ortskirchen ab!

Gemeinsames Agieren

Zu begrüßen ist, dass kürzlich

in Paris sechs westeuropäische Bischofskonferenzen über kirchliche Synodalität beraten haben. Denn Vorschläge allein aus Deutschland werden in Rom kaum beachtet. Noch synodaler wäre dies zusammen auch mit den Osteuropäern.

■ Zweite Konzilsversammlung in Stuttgart

Drei Wochen nach Abschluss der Weltsynode wurde auf der von *Wir sind Kirche* mitveranstalteten 2. Stuttgarter Konzilsversammlung am 16. November 2024 ein erstes Fazit gezogen und wurden konkrete Handlungsoptionen ausgelotet. Mit dabei waren **Prof. Dr. Thomas Schüller** (Kirchenrechtler, Münster), **Dr. Johannes zu Eltz** (Domkapitular Frankfurt/Bistum Limburg), **Claudia Schmidt** (Geistliche Beirätin des KDFB Rottenburg-Stuttgart) und **Dr. Verena Wodtke-Werner** (Leiterin der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart). Der Postsynodale Aufruf „**Mit brennender UnGeduld**“ wurde einstimmig verabschiedet.



Mehr als 150 Teilnehmende im Haus der Kath. Kirche in Stuttgart
www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=10150

■ Brief an das Synodenbüro in Rom

Wir sind Kirche International hat drei konkrete Bitten an das Synodenbüro in Rom gerichtet: **1.** die Ergebnisse der Studiengruppen noch 2025 zu veröffentlichen, **2.** die Umsetzung in synodaler Weise unter Einbeziehung der Ortskirchen vorzunehmen und **3.** die Mitglieder der „Studiengruppe 5“ („theologische und kirchenrechtliche Fragen im Zusammenhang mit bestimmten Formen des Dienstes“) zu veröffentlichen.

Für Synodalität auf allen Ebenen:

- ▶ **Schreiben Sie uns Ihre Erwartungen:** Was ist in einer synodalen Kirche konkret und sofort umzusetzen?
- ▶ **Nennen Sie uns positive Beispiele:** Wo handeln Gemeinden und Bistümer schon synodal?
- ▶ **Schreiben Sie Briefe an Bischöfe und an Medien,** um das Thema in der Öffentlichkeit zu halten!

Ausführliche Informationen zur Synodalität:

www.wir-sind-kirche.de/synodalitaet

■ 15 Jahre Aufdeckung am Canisius-Kolleg

Anlässlich des 15. Jahrestages der Aufdeckung sexualisierter Gewalt am Berliner Canisius-Kolleg am 28. Januar 2010 fordert die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* die 27 deutschen Bischöfe und die Ordensleitungen erneut und dringlich dazu auf, ihre **Anstrengungen zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt weiter zu intensivieren und wirklich angemessene Entschädigungen zu leisten**. Nur wenn diese schwere Hypothek des Glaubwürdigkeitsverlustes abgetragen wird, können die in die Zukunft gerichteten Reformschritte des Synodalen Weges in Deutschland und auch die der Weltsynode gelingen.

Im Januar 2010 waren es die mutigen Schritte des damaligen Leiters des Berliner Canisius-Kollegs, des Jesuiten **Klaus Mertes**, sowie von **Matthias Katsch** und anderen ehemaligen Schülern der später gegründeten **Betroffenenorganisation „Eckiger Tisch“**, die den entscheidenden Anstoß gaben, dass das jahrzehntelang vertuschte Ausmaß körperlicher und sexualisierter Gewalt innerhalb der Kirche auch in Deutschland ansatzweise offenbar wurde.

Der im Jahr 2011 unter Erzbischof Robert Zollitsch, dem damaligen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), begonnene **„Dialogprozess“** als erste Antwort auf die Aufdeckung am Canisius-Kolleg **wurde allerdings sehr schnell zu einem unverbindlichen „Gesprächsprozess“ zurückgestuft und endete 2015 ergebnislos**. Der Versuch einer ersten bundesweiten Studie zu sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche unter Leitung von Prof. Christian Pfeiffer kam nicht zustande.

Erst die erschütternden Ergebnisse der im Auftrag der DBK erstellten **Missbrauchsstudie („MHG-Studie)** im Herbst 2018 führten dazu, dass die deutschen Bischöfe Ende 2019 das **Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)** baten, in gemeinsamer Verantwortung in Deutschland den **„Synodalen Weg“ außerhalb des Kirchenrechts** zu starten. Doch dieser wegweisende Ansatz wurde viel zu lange vom Vatikan misstrauisch beäugt und behindert.

Die **Aufarbeitung erfolgt nach wie vor zu uneinheitlich in den 27 Diözesen**, von denen einige immer noch keine eigenen Studien in Auftrag gegeben haben. Das zeitversetzte Vorgehen bedeutet immer wieder eine große retraumatisierende Belastung für alle Betroffenen, hat aber auch eine katastrophale Öffentlichkeitswirkung, die alle anderen Leistungen der Kirche in den Hintergrund treten lässt.

Wir sind Kirche unterstützt deshalb alle laufenden Bemühungen um Aufhebung der Verjährung oder zumindest eine Verlängerung der Verjährungsfrist auf 70 Jahre nach dem 18. Geburtstag, angemessene Entschädigungen und eine Verantwortungsübernahme durch den Staat. Viele Betroffene können erst nach Jahrzehnten über Erlittenes sprechen.

Aktuelle Petitionen

- **Petition „Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen“ und Postkartenaktion** des „Eckigen Tisch“ und des Aktionsbündnisses der Betroffeneninitiativen
- **Petition „Gewalt an Kindern und Jugendlichen entschlossen entgegentreten!“** des Unabhängigen Betroffenenbeirats in der Erzdiözese München und Freising.
www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=10276#PETITIONEN

Wir sind Kirche begrüßt das am 31. Januar 2025 vom Bundestag verabschiedete **„Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (UBSKM-Gesetz)**. Dieses Gesetz stellt einen wichtigen Fortschritt im Kampf gegen sexuelle Gewalt dar. Doch sollten Vergehen an Erwachsenen, insbesondere an Frauen, sowie auch sexuelle und geistliche Übergriffe in Seelsorgebeziehungen noch stärker in den Fokus genommen werden.

Kleine Kirchenreformgeschichte

vor 60 Jahren

8. Dezember 1965: Ende des Zweiten Vatikanische Konzils

vor 50 Jahren

23. November 1975: Abschluss der Würzburger Synode

vor 30 Jahren

5. April 1995: Idee des Kirchenvolks-Begehrens in Österreich

3. - 25. Juni 1995: 505.154 Unterschriften in Österreich

16. Sept. - 12. Nov. 1995: mehr als 1,8 Mio. in Deutschland

23. - 24. Nov. 1996: *Wir sind Kirche International* in Rom

■ Zwölf Jahre Papst Franziskus

Am 13. März 2013 wurde der Argentinier Jorge Mario Bergoglio als 266. Papst gewählt und gab sich den Namen Franziskus. In diesen zwölf Jahren hat er die römisch-katholische Kirche im Innern wie im Wirken für die Menschheit wieder auf den Kurs des Zweiten Vatikanischen Konzils gebracht. Aber es bleibt noch viel zu tun, auch für *Wir sind Kirche*.

■ Hoffnung auf „Ostern für alle“

Dass in diesem Jahr die gesamte Christenheit gemeinsam **Ostern am 20. April** feiert, ist symbolträchtiger Zufall 1.700 Jahre nach dem Konzil von Nicäa. Es sollte ein Ansporn sein, 2025 zu einem Jahr ökumenischer Anstrengungen zu machen – denn die Welt braucht das starke gemeinsame Zeugnis von Christinnen und Christen mehr denn je.

■ Petition zum Heiligen Jahr 2025

Wir sind Kirche International und *Catholic Women's Council* haben die **Petition „Eine Zeit für Veränderungen“** gestartet. Die katholische Kirche muss die Gleichstellung aller Menschen fördern: von Frauen, Laien, LGBTQ+-Personen und verheirateten „Geistlichen“.

www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=10299

■ Catholic Women Strike

Die Aktion *Catholic Women Strike* der *Women's Ordination Conference* will alle Hindernisse für den Dienst und die Leitung – einschließlich der Priesterweihe – für



Frauen und Menschen aller Geschlechter beseitigen, indem sie der katholischen Kirche für die Dauer der Fastenzeit 2025 (Aschermittwoch 5. März bis Ostersonntag 20. April) die Zeit, die Arbeit und die Ressourcen von Frauen vorenthält.

Wir sind Kirche Deutschland ist mit den Zielen von *Catholic Women Strike* solidarisch. Wir thematisieren die „Frauen- und Ämterfrage“ in der römisch-katholischen Kirche bei unserer Online-Bundesversammlung am 8. März 2025 (Weltfrauentag) mit der Referentin Birgit Mock.
www.catholicwomenstrike.org/de

■ Andachten und „Gespräche am Jakobsbrunnen“

11. Februar: Interaktive Online-Andacht

18. Februar: Prof. Dr. Wolfgang Beinert (war Assistent bei Joseph Ratzinger) über sein aktuelles Buch „Die Form der Reform – Anmerkungen zur Lage und Lehre der Kirche“

25. Februar: Prof. Dr. Ulrich Lüke, Theologe und Biologe

Alle Online-Termine: www.wir-sind-kirche.de/online

■ Weitere Online-Angebote

- **Newsletter:** www.wir-sind-kirche.de/newsletter
- **Reform-Ticker:** www.wir-sind-kirche.de/reformticker
- **Sonntagsbriefe:** www.wir-sind-kirche.de/sonntagsbrief

■ Aufruf zur Bundestagswahl

Wir sind Kirche unterstützt die ökumenische Initiative „Für alle.

Mit Herz und Verstand“ zur Bundestagswahl 2025.

www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=10059

■ *Wir sind Kirche* beim Kirchentag 2025 in Hannover

„mutig – stark – beherzt“ – für Kirchenreform

Der 39. Evangelische Kirchentag findet vom 30. April bis 4. Mai 2025 in Hannover statt, also in der Stadt, in der vor 30 Jahren das KirchenVolksBegehren in Deutschland begann. *Wir sind Kirche* beteiligt sich mit den stündlichen „Gesprächen am Jakobsbrunnen“ (die es seit 1998 gibt!) auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Bereich Ökumene. **Wer dort *Wir sind Kirche* unterstützen möchte, melde sich bitte möglichst bald bei:**

Martina Stamm: stamm@wir-sind-kirche.de oder Tel. 06441 210941

Teilnahme, Tickets und Unterkunft, bitte hier anmelden:

www.kirchentag.de/dabei-sein (Frühbuchrabatt bis 19. Februar)

■ 100. Geburtstag von Ernesto Cardenal

Vor 100 Jahren, am 25. Januar 1925, wurde Ernesto Cardenal im nicaraguanischen Granada geboren. Er war Priester, Mystiker, Widerstandskämpfer, Revolutionär, Poet, Marxist und Kulturminister von Nicaragua. Cardenal bekundete mehrfach Sym-

pathien für den ersten Papst aus Lateinamerika.

■ Terminvorschau 2025 (Auswahl) laufend aktualisierte Termine, auch aus den Diözesen: www.wir-sind-kirche.de/termine

- 5. März - 20. April *Catholic Women Strike*
- 7. März Weltgebetstag der Frauen 2025 „wunderbar geschaffen!“ von den Cookinseln
- 8. März Weltfrauentag / ***Wir sind Kirche*-Bundesversammlung online**
- 10.-13. März Frühjahrsvollversammlung der *Deutschen Bischofskonferenz*, Kloster Steinfeld, Bistum Aachen
- 24. März 45. Jahrestag der Ermordung von Erzbischof Óscar Arnulfo Romero
- 27. März Buchvorstellung „Der Unvollendete. Franziskus' Erbe und der Kampf um seine Nachfolge“ mit Marco Politi in München
- 6./7. April Herbert Haag-Preisverleihung 2025 und Vernetzungstreffen der Reformgruppen, Luzern
- 30. April - 4. Mai ***Wir sind Kirche* auf dem 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover**
- 9./10. Mai 4. Sitzung des *Synodalen Ausschusses* in Magdeburg
- 11. Mai ***Wir sind Kirche*-Aufruf zur KirchenVolksPredigt 2025** am Weltgebetstag für geistliche Berufungen
- 30. Mai - 1. Juni General Meeting *European Network – Church on the Move* in Strasbourg
- 2. Juli 25 Jahre *Frauenwürde*-Beratungsstelle Mirjam für Schwangere in Olpe
- 17. - 23. August *Wir sind Kirche*-Radpilgertour rund um Wien und an der Donau
- 22. - 25. September Herbstvollversammlung der *Deutschen Bischofskonferenz* in Fulda
- 10./11. Oktober Preisverleihung „Trompete von Jericho“ / Kirchenvolks-Konferenz in Enns, Österreich
- 7.-9. November **SAVE THE DATE: 30 Jahre-*Wir sind Kirche*-Bundesversammlung** in Nürnberg, Caritas-Pirkheimer-Haus
- 18. November Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs
- 21./22. November 5. Sitzung des *Synodalen Ausschusses* in Würzburg

pathien für den ersten Papst aus Lateinamerika.

■ Wir gratulieren (auch nachträglich) ...

Prof. Dr. Hanspeter Heinz zum 85. Geburtstag am 18. November

Prof. Dr. Hubert Wolf zum 65. Geburtstag am 26. November

Max Stetter zum 85. Geburtstag am 16. Dezember

Heiner Laakmann zum 85. Geburtstag am 22. Januar

Dr. Thomas Seiterich zum 70. Geburtstag am 26. Januar

■ Wir trauern um ...

John Wijngaards (30.9.1935 - 2.1.2025), früher katholischer Priester, frühzeitiger Befürworter der Frauenordination, Gründer des *Wijngaards Institute for Catholic Research*

Friedrich (Fritz) Halfmann (+ 29. Dezember 2024) u.a. Mitbegründer des „Vereins zur Umwidmung der Kirchensteuer“

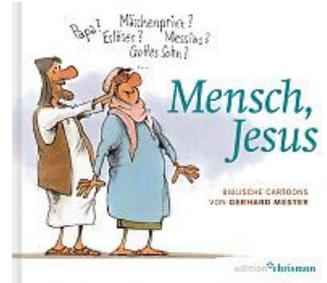
■ Neue Bücher von Gerhard Mester

Wir empfehlen zwei neue Bücher „unseres“ Karikaturisten:

Wer Ohren hat, der höre! Das Matthäusevangelium in Karikaturen, ISBN 978-3-96038-413-7, 240 Seiten, 28 Euro

Mensch, Jesus. Biblische Cartoons

ISBN 978-3-96038-414-4, 48 Seiten, 10 Euro



■ Buchtipps laufend aktualisiert

> www.wir-sind-kirche.de/buchtipps

■ Schlusspunkt

„Ohne Frauen geht es nicht. Das hat auch G*tt eingesehen“

Redaktionsschluss dieses *Wir sind Kirche*-Infos: 9. Februar 2024

Nähere Informationen zu allen Punkten im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* • c/o Martina Stamm • Zum Westergrund 31 • 35580 Wetzlar

Tel: +49 (0)8131 260 250 • Fax: +49 (0)8131 260 249 • E-Mail: info@wir-sind-kirche.de • Internet: www.wir-sind-kirche.de

Spendenkonto: *Wir sind Kirche* e.V. IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00 BIC: GENODEM1DKM

Sicher spenden z.B. über das DKM-Spendenportal auf unserer Webseite www.wir-sind-kirche.de/spenden

Wir sind Kirche e.V. ist als gemeinnütziger Verein berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen (Finanzamt Ettlingen 31199/44490)